

Saron-Player (komplett - schwarze Tasten)

Das Programm läuft auf der MAX-Runtime. D.h. zunächst die Runtime starten. Das Programm „Saron-Player-komplett.mfx“ muss im selben Ordner liegen wie die Kollektion der Samples („sar_1h.wav“ bis „sar_6tt.wav“) liegen. Sodann das mfx-Programm in Runtime laden und über „dac“ den Audioausgang überprüfen (erst nötig, wenn später kein Ton kommen sollte). Man erhält folgende Oberfläche:



Das komplette Saron des Überseemuseums Bremen liegt auf den angezeigten schwarzen Tasten, d.h. neben den Zusatztönen „6tt“ und „1hh“ sind es drei Oktaven mit je 5 Tönen. Man kann auf dem virtuellen Keyboard spielen oder ein externes Keyboard anschließen (dies muss vor Start der Runtime geschehen!). Man kann auch ein Midifile laden („read“) und über „start“ abspielen. Der Button „512“ ermöglicht, das Midifile im halben Tempo abzuspielen.

Stets muss das Lautsprechersymbol „aktiv“ und der Lautstärkereglern aufgedreht sein. Frequenz und Plattenbezeichnung des Sarons wird jeweils explizit angezeigt. Die linke Grafik erläutert die Lage der Saronplatten.

Das Programm kann auch für andere Instrumente mit anderen Stimmungen verwendet werden. Im Grunde muss man nur die Samples austauschen - z.B. auf Bonang- oder Slentem-Sounds. Die Frequenzangaben können auch geändert werden. Dazu klickt man auf „buffer: open“ und erhält eine txt-Datei, die man von Hand ändern und abspeichern kann.

Bemerkung zum Midifile:

Es werden nur dann Samples abgespielt, wenn das Midifile eine „schwarze Taste“ zwischen dem kleinen b (für „6tt“) und dem viergestrichenen c# (für „1hh“) enthält. Alle anderen MIDI-Tasten werden ignoriert.

Als Beispiel habe ich als Midifile Exzerpte aus der Komposition MIRA von Uli Götte gewählt, weil hier eine komplexe Komposition für ausschließlich schwarze Tasten vorliegt.

Selbstverständlich sind die schwarzen Tasten verstimmt und klingen nicht wohltemperiert. So liegt das B oft zwischen B und H usw. Oktavreinheit gibt es auch nicht!

Platte	Frequenz	Taste + Cent
6tt	236,9	a# + 28
1t	272,7	c# - 28
2t	312,9	d# + 10
3t	361,1	f# - 42
5t	412,4	g# - 12
6tt	472,4	a# + 23
1m	550,9	c# - 11
2m	637,5	d# + 42
3m	737,0	f# - 7
5m	846,1	g# + 32
6m	983,2	h - 8
1h	1131,4	c# + 35
2h	1298,1	e - 27
3h	1511,1	f# + 36
5h	1730,8	a - 29
6h	1992,7	h + 15
1hh	2262,7	c# + 35

Bemerkung:

Im vorliegenden Set von Samples wurden die Samples aus dem Jahr 1994 verwendet. In Kürze (Juli 2021) werden sie durch Samples aus dem Jahr 2021 ersetzt. Dabei soll es jeweils zwei Samples pro Taste geben, ein lang ausklingender und ein kurz gestoppter Klang. Auch die Frequenzzahlen werden dann angepasst.

Nahe-Zukunfts-Musik:

Da man mehrere Sample-Player (mit unterschiedlichen Instrumenten) in Able-Live for MAX einfügen und sogar mit dem Maqam-Player verknüpfen kann, ist es im Endeffekt möglich, eine Komposition wie MIRA für Original-Sounds und verstimmte Elektronik zu realisieren. Wenn das Gesamt-Szenario programmiert bzw. implementiert ist, können dann beliebige Midifiles/Kompositionen abgespielt werden. Dabei können natürlich nicht nur Gamelan- sondern beliebige Samples verwendet werden, wobei sich aber zunächst alles „auf den schwarzen Tasten“ abspielt, d.h. fünftönig sein muss. Neben dem vorliegenden Sample-Player gibt es ja noch eine Version mit 12 Tönen pro Oktav, d.h. eine Stimmung, bei der die Okaven rein sind. Verwendet man diesen, so kann auch jedes entsprechende Musikstück nach demselben Muster verwirklicht werden.